

Bimovie 19

Eine Frauenfilmreihe



08. bis 16. November 2013
im Maxim Kino
Landshuter Allee 33 | München
www.bimovie.de

Bimovie 19

08. bis 16. November 2013

Maxim Kino
Landshuter Allee 33
80637 München
Tel. 089 / 16 87 21

Bus 53 Schlörstraße, S-Bahn Donnersberger Brücke, U-Bahn
Rotkreuzplatz

Vorbestellungen nur vom 08. bis 16. November 2013
nur unter Tel. 089 / 16 87 21

Einzelkarte	5,50 Euro
5er Block	25,00 Euro
9er Block	42,00 Euro

Impressum

Geierwallis
c/o Kulturladen Westend
Ligsalzstr.44
80339 München
info@bimovie.de
www.bimovie.de

Pressebetreuung: Bettina Englerth 0163 / 843 73 48

For a short english version please go to our website.

Gestaltung und Druck: Druckwerk München
Mit Unterstützung des Kulturreferates der LH München und
in Zusammenarbeit mit der Filmstadt München e.V. und
Kulturladen Westend

Inhalt

Vorab	4
Timetable	6
2 Girls Against The Rain.	19
A Difficult Love.	13
Bouddhi Bouddha	19
Das wirst Du nie verstehen	10
Don't ask, Don't tell	20
Enraged by a Picture	13
Facing Mirrors	15
Jackie – wer braucht schon eine Mutter	12
Kairo 678 – Aufstand der Frauen	16
Lisa Fittko: Doch wir, sagten wir, wir ergeben uns nicht	11
Margarita	9
Narcissus	20
Nur zum Spaß, nur zum Spiel – Kaleidoskop Valeska Gert	8
Salma	21
The Beginning	20
Vecinas	20
What Do You Know	20

Vorab

Achtung! Bimovie startet diesmal bereits am FREITAG, den 8. November!

mit unseren Eröffnungsfilmen *Nur zum Spaß, nur zum Spiel* – *Kaleidoskop Valeska Gert* über die Tanzrevolutionärin, Schauspielerin und Kabarettistin, und *Margarita*, der vielschichtige Spielfilm im Lesbengewand – tragisch-komisch und zugleich herzerwärmend.

Zum 75. Gedenktage an die Novemberpogrome 1938 zeigen wir ein Programm, das uns sehr am Herzen liegt: Den großartigen Film von Anja Salomonowitz *Das wirst Du nie verstehen* – über Erinnerung und Erinnerungslücken und einen Film über Widerstand: *Lisa Fittko: Doch wir, sagten wir, wir ergeben uns nicht...* von Constanze Zahn.

Mutig handelnde Frauen aus aller Welt stehen wie immer im Mittelpunkt unserer Filmreihe.

Aus dem lesbischen Südafrika zwei Filme von Zanele Muhozi: *A Difficult Love* und *Enraged by a Picture. Facing Mirrors* – ein feiner Spielfilm mit Tiefe aus dem Iran, drei starke Hauptdarstellerinnen im ägyptischen ‚Krimi‘ *Kairo 678 – Aufstand der Frauen* und *Salma* von Kim Longinotto ein berührender aufwühlender Film über eine unvorhergesehene starke Poetin aus Indien.

Die Spielfilm-Perle: *Jackie* – Holly Hunter als die (un)coole Dame mit Gips und Grips hat uns restlos begeistert! Nicht zu vergessen natürlich unsere Kurzfilme: *2 Girls Against The Rain*: Lesben in Kambodscha, Bouddhi Boudha – kann Meditation auch anders wirken?, *Don't ask, Don't tell, Narcissus, The Beginning* aus Russland, *What Do You Know*: Kinder wissen viel und *Vecinas*, ein Wirbelwind aus Spanien.

Bimovie 19, endlich begeistert im Kino sitzen und großartige Filme von und über Frauen entdecken.
Viel Spaß und Freude wünschen die Geierwallis

Annette Müller, Bettina Englerth, Dorothee Denzler, Harriet Hofer, Julia Stiebert, Karin Hofmann, Katrin Gebhardt-Seele, Marion Herz, Sabine Eisenhauer

Dank an:

Karin U. Soika, Sigi Daiber, Ulla Wessler, Barbara Röser, Ingrid Hackl, Ina Wohlmann, Miri Leitner, Joachim Post vom Isf Hamburg, Doris Senn vom pink apple Zürich, Wolfi Bihlmeir, das Team vom Werkstattkino, Jon Smale, Conny Weber, Ruth Schröder, Marion Tomasch, Sophie Ruhlig, Gerhard Ullmann, Licht und Ton Geräteverleih LTGV GmbH, die WGs in der Rumford und in der Geyer und alle FilmemacherInnen.

Bimovie 19 • Eine Frauenfilmreihe • vom 8.11. – 16.11. 2013 im Maxim Kino

Landshuter Allee 33, Neuhausen, U-Bahn Rotkreuzplatz, S-Bahn Donnersberger Brücke, Bus Nr. 53 Haltestelle Schlierstraße

Timetable

Uhrzeit	Freitag, 8.11.
19:00 Uhr	Nur zum Spaß, nur zum Spiel – Kaleidoskop Valeska Gert D 1977, dt.OF, 62 Min. 1
21:00 Uhr	Margarita CAN 2012, OmU, 90 Min. 2

dt.OF = deutsche Originalfassung; OmU = Original mit dt. Untertiteln; dt.F = deutsche Fassung
Änderungen im Programm sind nicht vorgesehen, aber manchmal nicht zu vermeiden.

Uhrzeit	Samstag, 9.11.	Sonntag, 10.11.	Montag, 11.11.	Dienstag, 12.11.
19:00 Uhr	<p>Das wirst Du nie verstehen A 2003, dt.OF, 52 Min.</p> <p>Lisa Fittko: Doch wir, sagten wir, wir ergeben uns nicht ... D 1998, dt.OF, 42 Min.</p> <p>3</p>	<p>Enraged by a Picture SA 2006, OmU, 17 Min.</p> <p>Difficult Love SA 2010, OmU, 48 Min.</p> <p>5</p>	<p>Das wirst Du nie verstehen A 2003, dt.OF, 52 Min.</p> <p>Lisa Fittko: Doch wir, sagten wir, wir ergeben uns nicht ... D 1998, dt.OF, 42 Min.</p> <p>3</p>	<p>Kurzfilmprogramm 58 Min.</p> <p>8</p>
21:00 Uhr	<p>Jackie – wer braucht schon eine Mutter NL/USA 2012, teils dt.F., teils OmU, 98 Min.</p> <p>4</p>	<p>Facing Mirrors Iran 2011, OmU, 102 Min.</p> <p>6</p>	<p>Kairo 678 – Aufstand der Frauen Ägypten 2010, dt.F., 100 Min.</p> <p>7</p>	<p>Salma UK/India 2013, OmU, 91 Min.</p> <p>9</p>

Uhrzeit	Mittwoch, 13.11.	Donnerstag, 14.11.	Freitag, 15.11.	Samstag, 16.11.
19:00 Uhr	<p>Kairo 678 – Aufstand der Frauen Ägypten 2010, OmU, 100 Min.</p> <p>7</p>	<p>Enraged by a Picture SA 2006, OmU, 17 Min.</p> <p>Difficult Love SA 2010, OmU, 48 Min.</p> <p>5</p>	<p>Kurzfilmprogramm 58 Min.</p> <p>8</p>	<p>Salma UK/India 2013, OmU, 91 Min.</p> <p>9</p>
21:00 Uhr	<p>Nur zum Spaß, nur zum Spiel – Kaleidoskop Valeska Gert D 1977, dt.OF, 62 Min.</p> <p>1</p>	<p>Margarita CAN 2012, OmU, 90 Min.</p> <p>2</p>	<p>Facing Mirrors Iran 2011, OmU, 102 Min.</p> <p>6</p>	<p>Jackie – wer braucht schon eine Mutter NL/USA 2012, teils dt.F., teils OmU, 98 Min.</p> <p>4</p>

1

Fr | 8.11. | 19:00 + Mi | 13.11. | 21:00

Nur zum Spaß, nur zum Spiel – Kaleidoskop Valeska Gert

BRD 1977,
R: Volker
Schlöndorff,
K: Michael
Ballhaus, dt.OF,
62 Min., Doku-
mentarfilm
mit Valeska
Gert, Pola Kin-
ski, Volker
Schlöndorff



Valeska Gert hieß einmal Gertrud Valesca Samosch. Doch dann hat sie sich ein paar Flitter von ihrer Mutter nähen lassen und mit ihr zum Vorsprechen am Theater kam die Köchin mit dem Grammophon. Das war so um 1915 und Valeska Gert revolutionierte den Tanz. 1925 begann ihre erst mit ihrem Tod 1978 beendete Karriere als Schauspielerin. Nur zum Spaß, nur zum Spiel – Kaleidoskop Valeska Gert ist ihr letzter Film und ein einzigartiges Dokument einer gefeierten und doch seltsam unbekanntenen Künstlerin. Gert ist aus dem Bild gefallen, das man sich für gewöhnlich von dieser Ära das deutschen Films und Theaters macht. Volker Schlöndorffs Film setzt sie wieder ein und das Bild ist nicht mehr dasselbe.

Nur sehr wenige Aufnahmen von Gerts analytischen Tanzpantomimen sind erhalten geblieben, doch ihre Tänze stecken noch in ihr. Unterstützt von Pola Kinski* holt sie sie hervor: den Boxer, die Hure und ihren Freier, das Harakiri des Abgewiesenen und seine Dame; den Tod. Sie tanzt den Orgasmus wie er eben kommt und ohne sich darum zu kümmern, wie sie dabei rüberkommt. Sie

singt das elementare Ur-Lied der Klage. Mit-
ten im Leben und unendlich jung ist sie da-
bei. Ihre Arbeit mit Brecht und Eisenstein,
die Emigration und die Rückkehr nach Ber-
lin, die von ihr geführten Kabarettts, Paris,
London, Hollywood, New York, ihre Ehe-
männer – ihrsinig frei, das war Valeska
Gert, ganz bei sich und außer sich im Aus-
druck, in Trance, im Tanz. Sehenswert!

* Buchempfehlung: Die gerade erschienene
Autobiographie von Pola Kinski: „Kinder-
mund“

2

Fr | 8.11. | 21:00 + Do | 14.11. | 21:00

Margarita

Can 2012,
R: Dominique
Cardona, Lau-
rie Colbert,
engl.OmU,
90 Min.,
Spielfilm



Winter in Toronto. Die Stadt ist vereist. Al-
lein in der beheizten Badetonne kommen die
Menschen wieder in Fluss. Wärme, Gebor-
genheit, Lebenskraft, das ist auch Margarita.
In ihren Armen schmilzt frau dahin und die
Sache läuft. Sei es die Verwandlung von tief-
gefrorenen Früchten in samtene Smoothies
zum Frühstück, die Reparatur des Hauses,
in das die verschuldete Familie gezogen ist,
oder der Mathematikunterricht der Tochter,
die mexikanische Nanny bekommt das hin.
Man gehört zu den Guten in diesem Haus
und im guten Staat Kanada. Sozial engagiert
und ohne Vorbehalte, freut man sich, wenn

Margarita im Hot Tub mit ihrer Geliebten schmust. Doch die Krise ist die Krise. Margarita wird entlassen und entlässt ihrerseits ihre bindungsunwillige Freundin. Auf der sich schließenden Eisdecke wird das gesamte Ausmaß der Arbeit der illegalisierten Haushaltshilfen sichtbar, vor dem man im Haus der Guten bislang die Augen verschloss. Einer endgültigen Bindung an die Familie zieht Margarita die Abschiebung nach Mexiko vor, denn Margarita hat eigene Pläne und ein eigenes Leben, auch wenn man als Zuschauerin selber nichts lieber täte als zu ihr in den heißen Zuber zu steigen.

Margarita ist eine fein und dicht gewebte Erzählung über die Ausbeutung illegalisierter Migrant_innen im Gewand des Lesbenfilms. Der Homophobieproblematik demonstrativ entwachsen feiert Margarita in einem tragisch-komischen und zugleich herzerwärmenden Showdown die Liebe als erlösende Universalkraft.

3

Österreich
2003,
R: Anja Salomonowitz,
dt.OF, 52 Min.,
Dokumentarfilm

Sa | 9.11. | 19:00 + Mo | 11.11. | 19:00

Das wirst Du nie verstehen



Um diesen antifaschistischen Dokumentarfilm zu machen, hat Anja Salomonowitz drei Frauen aus ihrer Familie interviewt. Hanka Jassy, ihre Tante, die im KZ war und die sie folgendermaßen einführt: Ein Sicherheits-

schloss und noch eins und noch eins, dann irgendwann das ganz normale Wohnungsschloss. Das braucht Zeit. Hanka Jassy war eigentlich nur eben einkaufen.

Gertrude Rogenhofer, ihr einstiges Kindermädchen, die die Nazizeit als Sozialistin verbracht hat, sitzt auf dem Bett und wedelt freudig verschmitzt mit einem alten roten Fähnchen herum.

Margit Kohlhauser, ihre Oma, in den Jahren zwischen 1938 und 1945 eine Mitläuferin, sitzt hinterm Steuer, daneben ihr Mann.

Beide wissen es stets besser. Die Damen sind etwa gleich alt. Während der Nazizeit waren sie Teenager. Ihre Schwester, die heute so alt ist, wie die drei Damen es damals waren, führt teilweise die Interviews/Gespräche.

Um die Unterschiede in den Lebensführungen, die Klassenunterschiede nicht zur Ablenkung vom Thema werden zu lassen hat Anja Salomonowitz bei den Interviews alles mit weißen Tüchern abgedeckt. Die Farbe des Films ist weiß, wie auch die Abblenden – üblicherweise schwarz – weiß sind. Dieses Weiß und die tiefgreifenden Fragen tragen die Zartheit und Genauigkeit und machen den Film so erhellend. (bimovie 11)

Lisa Fittko: Doch wir, sagten wir, wir ergeben uns nicht ...

D 1998,
R: Constanze Zahn, dt.OF, 42 Min, Dokumentarfilm

Lisa Fittko (geb. Ekstein), Jahrgang 1909, muss wegen ihrer antifaschistischen Widerstandsarbeit 1933 aus Berlin fliehen. Nach verschiedenen Stationen ihrer Flucht kommt sie nach Südfrankreich und engagiert sich dort in der Fluchthilfe. Als alle Häfen und Grenzen geschlossen waren, bekommt sie vom Bürgermeister der kleinen Ortschaft Banyuls einen geheimen, abenteuerlichen Schmugglerpfad erzählt. Auf diesem bringt

sie – selbst als Jüdin verfolgt – viele vor dem Naziregime Flüchtende über die Pyrenäen, wie z.B. Walter Benjamin. Lisa Fittko erzählt mit einer Ausstrahlung und Energie, die Mut macht, selbst in schwierigsten Zeiten die Geschehnisse aktiv beeinflussen zu können. „Es war selbstverständlich“ sagt sie. Das „Wir“ im Filmtitel betont Lisa Fittkos Haltung, ihren Widerstand nicht als Heldentat zu sehen.



Die asynchrone Bild-Ton-Beziehung und der Wechsel zwischen Verharren bzw. Fortfahren der Bilder verdeutlichen den Prozess der Erinnerung. Constanze Zahns Auseinandersetzung mit Lisa Fittkos Biographie ist ein Beispiel der Kommunikation mit den letzten ZeitzeugInnen des antifaschistischen Widerstands. (bimovie 11)

Lisa Fittko verstarb 2005 in Chicago.

4

Sa | 9.11. | 21:00 + Sa | 16.11. | 21:00

Jackie – wer braucht schon eine Mutter

Die Zwillingsschwestern Sofie und Daan (33) sind mit zwei schwulen Vätern aufgewachsen. Als sie unerwartet einen Anruf

Niederlande /
USA 2012,
R: Antoinette
Beumer,
teils dt. F., teils
engl.OmU,
98 Min.,
Spielfilm
mit Holly Hun-
ter, Carice van
Houten, Jelka
van Houten



von ihrer – bis dahin unbekannten – leibli-
chen Mutter Jackie aus Amerika bekommen,
lassen sie sich auf ein Abenteuer ein, das al-
les, an das sie bisher glaubten, in Frage stellt.
Das spannende und abwechslungsreiche
Roadmovie wartet mit vielen unerwarteten
Wendungen auf. Ein großes Vergnügen mit
der hinreißenden Holly Hunter als Jackie.

5

SA 2006,
R: Zanele Mo-
huli,
engl.OmU,
17 Min., Doku-
mentarfilm

So | 10.11. | 19:00 + Do | 14.11. | 19:00

Enraged by a Picture

Der Film gibt anhand einer Fotoausstellung
von Zanele Muholi Einblick in ihre Arbeit.
Die Werke der Fotokünstlerin machen die
Lebensweise und den Widerstand der
schwarzen lesbischen Community in der
südafrikanischen Gesellschaft sichtbar und
sind ein Beitrag zur demokratischen und
queeren Geschichte und Gegenwart des Lan-
des. (pink apple 2013)
Die Ausstellung war bei der documenta 2012
zu sehen.

SA 2010,
R: Zanele
Muhoni,
engl.OmU,
48 Min., Doku-
mentarfilm

A Difficult Love

Zanele Muhoni ist eine vielfach ausgezeich-
nete südafrikanische Künstlerin, die im Me-
dium des fotografischen Portraits der
schwarzen Queer-Community Sichtbarkeit

verschafft. Im dokumentarischen Film *A Difficult Love* wählt Muhoni sich selbst und ihre Arbeit als Zugang zum Leben schwarzer Lesben in Südafrika. Wir folgen der beeindruckenden Künstlerin zu ihren Freundinnen, Aktivistinnen und ihrer Familie, in Ausstellungsräume, unter Brücken und ins raue Ödland der Hügel über der Stadt. Wir treffen Lesben, die trotz Schmerz, Gewalterfahrungen und Armut ihre Liebe, ihren Mut und ihre Lebensfreude nicht verloren haben. Fußballspielen wird zu einem freudigen Befreiungsakt. Durch den Kommentar der Kunstkritikerin Gail Smith erhalten wir einen tiefen Einblick in Muhonis Arbeit und ihren Kontext.

Muhonis Karriere begann mit ihren Fotoarbeiten für *Behind the Mask* einem panafrikanischen online Magazin für Queers. 2009 beendete sie ihr Kunststudium an der Universität von Toronto mit einer Arbeit über Lesben im Südafrika der Postapartheid. Die Werke der Community-Arbeiterin und visuellen Aktivistin sind vielfach auf Seiten der queerfeministischen Netzgemeinde, aber selten auf Ausstellungen oder im Kino zu sehen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Euch Muhonis starken Film und ihre feinfühlig-wunderschönen Fotoarbeiten bei Bimovie auf der Leinwand erleben zu können!



6

So | 10.11. | 21:00 + Fr | 15.11. | 21:00

Facing Mirrors (Aynehaye Rooberoo)

Iran 2011,
R: Negar Azar-
bayjani,
farsi OmeU,
102 Min.,
Spielfilm
mit Shayesteh
Irani, Qazal
Shakeri



Iran. Eine Landstraße irgendwo in der Provinz Teheran. Während einer Taxifahrt treffen sie aufeinander: Adineh, die transgender ist und sich selbst Edi nennt, und Rana, strenggläubige Muslima, die ihren Sohn alleine erzieht, da ihr Mann eine Gefängnisstrafe absitzt.

Edi soll mit seinem Cousin verheiratet werden und wartet ungeduldig auf die Ausstellung seines Passes, um unbemerkt ausreisen zu können. Auf der Flucht vor seiner wohlhabenden Familie begegnet er Rana. Diese fährt heimlich Taxi, um die Schulden ihres Mannes zu begleichen und nimmt Edi mit. Während ihrer Tour, die eher einem Road Trip gleicht als einer gewöhnlichen Taxifahrt, freunden sich die beiden trotz großer Gegensätzlichkeit langsam an. (Internationales Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte 2013)

Ein Film über Freundschaft und Verbundenheit trotz aller Unterschiede, über Mut und Willensstärke trotz aller Widerstände, mit wunderbaren, starken Darstellerinnen. Shayesteh Irani kennen wir bereits seit Bimovie 14 als „butchiest“ Fußballanhängerin aus Jafar Panahis *Offside*.

Preise: u.a. Jury Award for Best Feature –
2012 San Francisco International LGBT Film
Festival, Grand Prix Chéries-Chéris – 2012
Paris Gay & Lesbian Film Festival

Im Iran sind Geschlechtsumwandlungen erlaubt, während auf Homosexualität die Todesstrafe steht. Das Leben nach der Operation ist in der iranischen Gesellschaft jedoch sehr schwer. Ein sehenswerter Dokumentarfilm zum Thema: *Be Like Others* von Tanaz Eshaghian, Iran 2008.

7

Mo | 11.11. | 21:00 + Mi | 13.11. | 19:00

Kairo 678 – Aufstand der Frauen

Ägypten 2010,
R+B: Mohamed Diab,
P: Bushra Parwani,
dt. Fassung
(Mo 11.11.13)
bzw. arab.OmU
(Mi 13.11.13),
100 Min.,
Spielfilm
mit Nelly Karim,
Bushra Parwani,
Nahed El Saba



Kairo 678, eine Buslinie der ägyptischen Metropole, immer voll, wenig Sitzplätze. Männer und Frauen dicht gedrängt. Der Bus als Grabscher-Paradies – sich billig und ungestraft an Frauenkörpern zu vergehen. Bis es einer reicht.

Sexuelle Belästigung ist Tabuthema in Ägypten, darüber zu sprechen ist gesellschaftlich völlig unmöglich.

Mohamed Diab dreht 2010, ein Jahr vor dem arabischen Frühling, in Kairo einen Spielfilm zu diesem Thema, basierend auf realen



Begebenheiten, als Aufschrei gegen Gewalt gegen Frauen in der Gesellschaft. Aber macht er diesen feministischen Film allein? Ein Blick in den auf fünf Männer verkürzten ZDF-Abspann lässt zweifeln. Bald stellt sich heraus, dass die Produktion Bushra Parwani machte, in der arabischen Welt ein Star in Kino, Fernsehen und als Musikerin – und sicherlich gab's auch noch einige Beraterinnen.

Der Film nimmt uns auf intensive Weise mit in den Alltag von drei sehr unterschiedlichen Frauen in Kairo. Fayza lebt mit ihren zwei Kindern und Mann zusammen, ist religiös, so auch gekleidet und muss mit dem Bus durch die ganze Stadt zur Arbeit fahren, für ein Taxi reicht das Geld nicht. Über ihre Erfahrungen im Bus kann sie mit ihrem Mann nicht sprechen.

Seba ist eine allein lebende Künstlerin, die von ihrem Verlobten im Stich gelassen wurde, nachdem sie in einem Fußballstadion mitten in der Menschenmenge missbraucht wurde. Nun bietet Seba Selbstverteidigungskurse an. Nelly macht mit ihrem Freund Stand-Up-Comedy und will in ihrem Part das tradierte Frauenbild aufbrechen. Jung und dynamisch bewegt sie sich in der Stadt. Beim Überqueren der Straße versucht ein Autofahrer, sie ins Fahrzeug zu zerren. Sie schafft es, den Fahrer dingfest zu machen und möchte Anzeige erstatten.

Wir sind dabei, wo sie wohnen, wo sie arbeiten, wie sie sich treffen und kennenlernen. Es werden Fragen aufgeworfen: über die Gerechtigkeit sich zu wehren, öffentlich zu handeln, Anzeige wegen sexuellem Missbrauch zu erstatten, über Ehe, Kinder, Beruf, über den Umgang mit Schuldgefühlen. Die Themen werden sorgfältig in Szene gesetzt und überzeugend gespielt.

Die Unterschiede von Religions- und Klassenzugehörigkeit heftigst debattiert – es entsteht eine Dynamik von Widerstand und Aktion, dass selbst der Kommissar seinen Arbeitsauftrag neu definiert.

Fayza, Seba und Nelly schärfen ihre Blicke, erkennen unangenehme Situationen, handeln.

Sie besiegen zwar die „Zitronenmänner“ (wird hier nicht verraten) – aber muss Fayza am Ende wieder alleine Bus fahren? Eine wunderbare Einstellung ihres Blickes in der Schlusszene, fast zu kurz.

Der Bus 678 wird so zu einem Bus, der in jedem Land fahren könnte, grenzüberschreitend – und wir alle können einsteigen und solidarisch stark sein.



druck

WERK GmbH

Schwanthalerstr. 139

80339 München

T: 089 / 502 99 94

F: 089 / 502 86 06

team@druckwerk-muenchen.de

www.druckwerk-muenchen.de

Satz • Gestaltung • Offsetdruck • Verarbeitung

8

Di | 12.11. | 19:00 + Fr | 15.11. | 19:00

Kurzfilmprogramm

Bouddhi Bouddha

F 2012,
R: Sophie Galibert, frz.OmU,
8 Min.,
Kurzfilm



Eine junge Frau kommt von einer Nepalreise zurück und erzählt einer Freundin von ihrer Reise. Vor allem die Meditation scheint es ihr angetan zu haben. Bei einer gemeinsamen Meditation kommt es zur unerwarteten Erleuchtung...

2 Girls Against The Rain

Kambodscha
2012, R+K: Sao Sopheak,
Omengl.U,
11 Min., Doku-
mentarfilm



Die erste Dokumentation über ein lesbisches Paar aus Kambodscha, das gemeinsam die Jahre der Roten Khmer überlebt und deren Liebe alle Widerstände, auch die ihrer Familien, überwunden hat.

1. Preis Meta House Phnom Penh Gay Pride Festival; Berlinale 2013

Can 2011,
R: Coral Short,
ohne Dialoge,
3 Min., Kurzfilm

Narcissus

Eine Butch flirtet.

USA 2011,
R: Ellen Brodsky,
engl.OmU,
13 Min., Kurzfilm

What Do You Know



Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren erklären, was „schwul“ und „lesbisch“ bedeuten, fragen sich, wieso es keine „tomgirls“ gibt und stellen fest, dass Liebe wohl doch das einzige ist, was zählt.

Can 2011,
R: Dayna McLeod,
engl.OF,
1 Min., Kurzfilm

Don't ask, Don't tell

Die Serie ‚Boston Legal‘ stark verkürzt. Das Spiel mit „Don't ask, Don't tell“ auf die Spitze getrieben.

RUS 2012,
R: Milena Chernyavskaya,
russ. OmU, 7 Min.,
Kurzfilm

The Beginning

Im heutigen Russland ist es nicht so einfach Frauenfilme zu machen. Dieser Film geht über ein Geschwisterpaar und ein überraschendes Liebeswechselfspiel in einer WG.

E 2012,
R: Elisa Navarro,
span.OmU,
15 Min., Kurzfilm

Vecinas

Vecinas handelt von guten nachbarschaftlichen Beziehungen, die manchmal über den Austausch von Lebensmitteln hinausgehen. (lsf Hamburg)

Salma

UK / India
2013,
R.: Kim Longinotto,
tamilOmU,
91 Min.,
Dokumentar-
film



Die außergewöhnliche Geschichte einer Frau, die zur legendären Aktivistin und gefeierten Dichterin Salma wurde und die zu erzählen, Kim Longinotto einen für ihr Filmschaffen ungewöhnlichen Weg einschlug.

Pastelltöne der Dämmerung über den Hausdächern in Tamil Nadu, Südindien. Männer auf den nächtlichen Gassen, Männer in den Geschäften, Männer beim Essen, beim Tee trinken – Männer überall: keine Frau. Salma war eine jener Frauen, die fehlt auf der Welt, in die sie hineingeboren wurde. Eine der Weggesperrten. 25 Jahre waren es bei Salma. Neun im Kellerzimmer bei ihren Eltern, 16 im Haus ihres Ehemanns. In Zeitungspapier gewickelt kommen die Einkäufe vom Markt. Salma liest jedes Fitzelchen. In ihrem Kopf entstehen Gedichte. Um nicht zu zerbersten, muss sie die Worte aufschreiben, heimlich, versteckt, in einem unbeobachteten Augenblick. Aus dem Haus geschmuggelt finden ihre Gedichte ihren Weg zu einem Verleger. Salma folgt ihnen in die Öffentlichkeit. Sie zeigt ihr Gesicht, tritt ein für die aus dem Draußen Verbannten, wird Politikerin. Doch als Longinotto mit Salma zu arbeiten beginnt, ist all dies vorbei: keine Action, die

man filmen könnte. Stattdessen kehrt Salma zusammen mit Longinotto in ihren Heimatort zurück und die verschlossene Welt beginnt sich zu öffnen. Sie erzählen, warum. Die Mutter, der Vater, die Schwester, der Ehemann, die Freundin, die Söhne. Entstanden ist ein unaufgeregter, intimer Film über die Angst vor der weiblichen Sexualität – eine Angst, die als pastellfarbene Dämmerung über Südindien liegt – eine Angst, gegen die Salmas Gedichte helfen.

Ein Film von Kim Longinotto, die immer ganz nah bei den Frauen bleibt und Momente ihrer Befreiung immer spürbar macht.

Salma: Oru Maalaiyum Innoru Maalaiyum (An Evening and Another Evening), 2000

Salma: Pachchai Devathai (Green Angel), 2003

Salma arbeitet derzeit auch an Kurzgeschichten und einem Roman.



*“If not today,
then tomorrow
If not tomorrow,
then another day
That's how life has always seemed
Since the dawning of memory”*

Willst Du, wollen Sie unsere Programme zugeschickt bekommen? Ganz einfach! Adresse aufschreiben

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße und Hausnummer

.....
PLZ und Ort

.....
e-Mail-Adresse
und an der Kinokasse abgeben, oder an die Geierwallis
schicken (Adresse siehe S. 2)

Kamera
Grafik
Schnitt



www.lilispark.de

Studiogemeinschaft

lilis park

Landwehrstr. 79
80336 München
katrin@lilispark.de

